

Erscheint

Mittwochs und Sonnabends.

Abonnementspreis:

Bierteljährlich durch die Post und
unser Boten 1 Mark.

Wochenblatt

für

Insertionspreis

Für die 5 gespaltene Nonpareilzeile
oder deren Raum 10 Pfennig. Für
auswärtige Inserenten 20 Pfg.

Einzelne Nummer des Blattes
10 Pfg.

Bad Schmiedeberg, Preaksch, Kemberg, Dommitzsch und die Umgegend

№ 38.

Schmiedeberg, Mittwoch den 12. Mai

1897

Annoucenannahme zu den betreffenden Nummern bis **Dienstag u. Freitag Vormittag 11 Uhr.** Später eingehende Annoncen finden erst in der nächsten Nummer Aufnahme

Bekanntmachung.

Die durch § 1 des Gesetzes vom 8. April 1874 angeordnete Impfung bez. Wiederimpfung wird am **Dienstag, den 18. Mai d. Js. Vormittags 8 Uhr**

für diejenigen Kinder, welche im laufenden Jahre ihr erstes Lebensjahr vollenden und am **Mittwoch, den 19. Mai d. Js. Vormittags 8 Uhr**

für diejenigen Schüler und Schülerinnen, welche im laufenden Jahre ihr 12. Lebensjahr vollenden oder vollendet haben

im **Sitzungsfaale auf dem Rathhause** durch den für die hiesige Stadt bestellten Impfarzt Herrn Dr. med. Lübbe vorgenommen werden und erfolgt diese Impfung unentgeltlich.

Von der Bestellung zum Impftermine sind nur befreit:

- von den im Jahre 1896 geborenen Impflingen diejenigen, welche die natürlichen Blattern überstanden haben oder die bereits mit Erfolg geimpft worden sind,
- von denjenigen Impflingen, welche im laufenden Jahre ihr 12. Lebensjahr vollenden oder vollendet haben, diejenigen, welche in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blattern überstanden haben, oder während dieser Zeit mit Erfolg geimpft worden sind.
- solche Impflinge, welche ohne Gefahr für Leben oder Gesundheit zur Zeit nicht geimpft werden dürfen,
- solche Impflinge, welche privatim geimpft werden sollen.

In den Fällen zu a und c sind ärztliche Zeugnisse zur gegenseitigen Begründung der Freilassung von der Impfung resp. a und b die Impfscheine als Nachweis über die erfolgte Impfung zu d aber schriftliche Anzeigen, daß die Impfung privatim erfolgen solle, noch vor dem Impftermine uns zu stellen.

Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder, welche die Führung des Nachweises unterlassen, oder deren Kinder der Impfung ohne gesetzlichen Grund entzogen werden, verfallen in die durch § 14 Absatz 1 und 2, lit. angeordnete Geldstrafe bis zu 50 Mk. oder verhältnismäßige Haft.

Bad Schmiedeberg, den 7. Mai 1897,

Die Polizei-Verwaltung.

Loebel,
Bürgermeister.

Bekanntmachung.

In der Schmiedeberger Stadthalle sollen am **Donnerstag den 13. Mai von Nachmittags 2 Uhr ab**

ca. 80 Grastabeln zum Selbstschnitt öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden und ist bei Erteilung des Zuschlages sofort eine Anzahlung von 1 bis 3 Mk. pro Rabel zu leisten.

Sammelplatz in der Hinterhaide an der 7 am Bahndamm.

Bad Schmiedeberg, den 4. Mai 1897.

Der Magistrat.

Loebel,
Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Das

Rezezimmer

der städtischen Badeanstalt ist während der Bade-

Saison an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr Vormittags geöffnet.

Bad Schmiedeberg, den 7. Mai 1897.

Die Bade-Verwaltung.

Loebel,
Bürgermeister.

Swangsversteigerung.

Am **Donnerstag den 13. Mai cr. Vormittags 9 Uhr**

versteigert der Unterzeichnete in seinem Versteigerungslokale **Wilhelmstraße Nr. 6** hieselbst einen größeren Posten vollener Tücher öffentlich und meistbietend gegen Baarzahlung.

Blume,
Gerichtsvollzieher.

Aus Nah und Fern.

Schmiedeberg, den 11. Mai 1897.

Wetterausichten. Rudolf Falb hat für die noch folgenden Tage des Monats Mai mehrere folgende Tagesprognosen aufgestellt; bis 13. Mai: Bei normaler Temperatur ist das Wetter sehr trocken in ganz Mitteleuropa. Am den 14. dürfte eine Neigung zu Gewittern bemerkbar werden. 16. bis 24. Mai: Es treten in ganz Mitteleuropa ausgebreitete und ergiebige Regen ein, die meist von Gewittern flammen, die sehr zahlreich sind, auch ist es warm. Der 16. ist ein Termin erster Ordnung. 25. bis 31. Mai: Es wird wieder ziemlich trocken in ganz Mitteleuropa bis in die letzten Tage. Der 31. Mai ist ein kritischer Termin 3. Ordnung und dürfte zahlreiche Gewitter in Deutschland und Oesterreich zur Folge haben. Die anfangs normale Temperatur sinkt in den letzten Tagen ziemlich stark unter das Mittel. Für die Tage vom 1. bis 10. Mai hatte Falb kalte Temperatur und ausgebreitete Regenfälle vorausgesagt und damit auch richtig ins Schwarze getroffen.

Landwirtschaftliche Untersuchungen. Für die ganze deutsche Landwirtschaft bedeutend ist eine bevorstehende Erweiterung des Instituts für Pflanzenphysiologie an der königlichen Landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin. Um den unmittelbaren Bedürfnissen der praktischen Landwirte entgegenzukommen, hat der Minister für Landwirtschaft behufs weiterer Erforschung der Krankheiten der Kulturpflanzen und deren Gegenmittel, sowie behufs Auskunftsverteilung in jedem gemeldeten Falle erhöhte Mittel für die Anstellung wissenschaftlicher Hilfskräfte bei dem genannten Institut bereit gestellt. Jeder Landwirt erhält nach Einfindung einer Probe der beschädigten oder erkrankten Pflanzen an das genannte Institut, Berlin N. Annalidenstraße 42, unentgeltlich einen baldigen Bescheid. Ebenso finden Besichtigungen an Ort und Stelle durch einen der sachverständigen Beamten des Instituts statt, unentgeltlich jedoch nur in den Fällen wo ein allgemeines Interesse die Untersuchung des Feldschadens an Ort und Stelle wünschenswert macht, sonst gegen Erstattung der Kosten der Eisenbahnfahrt für den Beamten.

Gültigkeitsdauer der Fahrarten zu Pfingsten. In auffallendem Kontrast zur Gültigkeitsdauer der Dier-Nachfahrarten steht die Gültigkeitsdauer der Pfingstfahrarten auf den preussischen Staatsbahnen. Dieselbe beträgt nur 7 Tage und erstreckt sich auf die Zeit vom 4. bis incl. 10. Juni. Die Nachfahrt muß spätestens am letzten Gültigkeitstage bis um 12 Uhr Mitternacht angetreten sein und darf nicht mehr unterbrochen werden. Die lange Gültigkeitsdauer zu Pfingsten und die kurze zu Pfingsten beweist, daß es sich lediglich um eine Vergünstigung für Ferienreisen der Schüler handelte.

Über die Grundgeschwindigkeit der Schnellzüge hat der preussische Eisenbahnminister bestimmt:

Es muß Wert darauf gelegt werden, daß Züge, die in den für das Publikum bestimmten Fahrplänen als Schnellzüge bezeichnet sind, auch mit angemessener Geschwindigkeit gefahren werden. Ihre Grundgeschwindigkeit wird grundsätzlich mindestens auf 75 Kilometer in der Stunde anzuheben und nur ausnahmsweise niedriger zu bemessen sein. Hiernach sind die Fahrpläne der Schnellzüge einer eingehenden Prüfung zu unterziehen und soweit es erforderlich ist, dahin abzuändern.

Arbeiterfahrarten. Bekanntlich sollen auf den preussischen Staatsbahnen fortan Arbeiterfahrarten nur noch an Personen die sich gehörig ausweisen verabfolgt werden. Als Ausweis dient eine Karte, die vom Arbeitgeber unterschrieben werden muß. Die Polizeibehörde hat darauf durch Unterchrift und Siegel die Richtigkeit der Unterchrift des Arbeitgebers zu bescheinigen. Die „D. T. Z.“ knüpft daran folgende zutreffende Bemerkungen. „Wenn diese Absicht wirklich zur Durchführung bestimmt ist, so wird ihre Wiederaufhebung hoffentlich nicht lange auf sich warten lassen. Sie bedeutet nichts anderes als eine unzumutbare Scheereerei und zum Teil eine Benachteiligung des Arbeiterstandes, der bei dem fortwährenden Wechsel der Arbeitsstätte in Zukunft nicht so schnell als es wünschenswert ist, Arbeiterfahrarten lösen kann. Es mag ja sein, daß zuweilen ein gewisser Mißbrauch getrieben worden ist oder das kann gegenüber den unausbleiblichen Nachteilen gar nicht ins Gewicht fallen. Man muß ferner damit rechnen, daß Personen bisher Arbeiterfahrarten lösen konnten und vielfach lösten die nicht Arbeiter im gebrauchlichen Sinne des Wortes sind, aber bei höheren Lebensanforderungen womöglich ein geringeres Einkommen beziehen wie die Arbeiter. Sollen diese Personen jetzt von der Vergünstigung ausgeschlossen sein.“

Eilenburg 8. Mai. Am Montag den 26. April verunglückte der 17 jährige Tischlergeselle Schmidt auf dem Mählagraben beim Kahnfahren, wobei derselbe ertrank und seine beiden Kollegen nur mit genauer Not das Leben retten konnten. Trotz der sofort angestellten Nachforschungen war es nicht möglich die Leiche zu bergen. Heute erst, nachdem unter der Brücke vor der Wagnerschen Mühle abgelaucht wurde fand man die Leiche zwischen Pfählen hängend vor. Die Beerdigung des Unglücklichen wird morgen erfolgen.

Hellra. Eine seltene Erscheinung wurde in diesen Tagen am Bahndamme auf den Eisenbahngleisen der Staatsbahn und den angrenzenden Ackerstücken bei Zieglarode beobachtet. Eine ungeheure Menge von Käfern wie es schien, der Rüsselkäfer, krabbelte dort unther, das Feld, die Wege selbst die Eisenbahnschienen vollständig überziehend. Tausende u. Abertausende dieser auf den Schienen sitzenden Tieren wurden von den Eisenbahnzügen völlig zerquetscht.

Glauchau 9. Mai. Ein bei einem Malermeister in Arbeit stehender Gehilfe kam von einem Gerüst aus der elektrischen Leitung zu nahe, deren Strom ihn nicht mehr losließ. In gekrümmter Stellung mußte er vielmehr so lange ausharren, bis die Leitung abgsperrt war. Außer der Angst und einer zeitweiligen Schwäche hat der Bedauernswerte keinen Schaden genommen.

Foulard-Seide 95 Pfg. bis 5.85 per Meter (a. 450 verschiedene Dess.) — porto- und steuerfrei ins Haus an Private. Muster umgebend.

Seiden-Fabriken G. Henneberg k. u. k. Hofl. Z. rich.

Wilde Reinheit und Wohlgeschmack sind die Vorzüge des Holland. Tabaks, 10 Pfd. sco. 8 Mk., bei V. Becker in Seelen a. S.

Der heutigen Nr. liegt die Kurliste No. 3 bei.

Die Intervention der Mächte.

Die Griechen sind geschlagen, total geschlagen und haben keine Aussicht mehr, die erhaltenen Scharten auszuweichen. Die Türken, überall siegreich, bringen auf Athen vor und diesen Zeitpunkt hatten einige Großmächte, vor allem Frankreich, das sich in dieser Frage von seinem russischen Verbündeten vollständig trennt, zu einer Dazwischenkunft gezeichnet.

Die Reichsregierung hält den Moment der Einmischung noch nicht für gekommen. Griechenland hat noch nicht die geringste Spur des Entgegenkommens gezeigt und nichts deutet an, daß kein Trotz bereits gebrochen ist. Von vornherein haben die Großmächte verlangt, daß Griechenland seine Truppen von Kreta zurückziehe. Griechenland hat diesem Verlangen nicht entsprochen und daraus ist der Krieg entstanden. Dehannis hat die Regierung an Halli abgetreten, aber die Richtung der griechischen Politik hat sich nicht geändert. Der Trotz ist geblieben. Die stets betonte Einigkeit der Mächte hat schon verschiedene Male in wichtigen Momenten versagt. Wird es jetzt anders sein? Man wird es hoffen dürfen, denn der Konflikt, der Krieg in Thessalien ist jetzt keine Angelegenheit mehr, die Griechenland und die Türkei allein angeht, sondern eine Sache von schwerwiegender europäischer Bedeutung.

Es heißt, daß die Präliminarien des Friedens dahin gehen, daß Thessalien durch die Türken und Kreta durch die Griechen geräumt wird und, so weit Griechenland in Betracht kommt, der frühere Zustand einfach wiederhergestellt wird. Jetzt handelt es sich hauptsächlich darum, was mit Kreta geschehen wird und ob diejenigen Mächte, die sich dort häuslich niedergelassen und installiert haben, das Gland räumen werden. Man hat unseres Erachtens den Umständen in der Presse viel zu wenig beachtet, daß namentlich von Seiten Englands ganz bedeutende Truppenmaßstäbe auf Kreta stationiert haben, daß die Engländer so stark mit Schiffen vertreten sind, daß man nicht ohne weiteres annehmen kann, es wäre das alles geschehen, um eines Tages ganz ruhig von der Insel wieder abzugehen. Außerdem haben die Engländer ziemlich starke Besatzungen angelegt und es hat den Anschein, als ob man sich jenseits des Kanals heute schon mit der Hoffnung trage, der wichtige Schlüssel zum Suez-Kanal sei schon so gut englischer Besitz wie Malta, Gibraltar und Athen. Der Besitz Kretas würde die Oberherrlichkeit Englands im Mittelmeer für lange Zeiten sichern.

England ist sehr zübe und zurückhaltend würde es unter keinen Umständen ruhig zusehen lassen, daß das britische Reich im Besitz Kretas bleibt. Die Sache drängt zur Entscheidung und hat mit der Doktorfrage gar nichts zu tun, ob die Mächte ohne Griechenlands Anrufen vernünftiger eintreten sollen. Daß bei einem fortgesetzten Kampf Griechenland wieder den kürzeren zieht, ist nicht mehr zweifelhaft. Seine Stellung der Türkei gegenüber würde also immer ungünstiger und nur indem sich die Mächte für Aufrechterhaltung der demographischen Dynastie einsetzen, erhalten sie sich das Recht, das besiegte Griechenland vor der äußersten Demütigung zu bewahren. Würde Griechenland die republikanische Staatsform einführen, so fehlte in Zukunft jegliche moralische Sicherstellung für die Aufrechterhaltung der Ordnung auf Kreta.

Was die Haltung des Königs Georgios in dem ganzen Konflikt anbetrifft, so weiß man noch nicht genau, ob er der Seite oder der Geschobene ist. Zweifellos ist er jetzt nicht viel mehr als Geisel in den Händen des Herrn Halli. Halli selbst hat die Prinzen als an der Niederlage unschuldig hingestellt und damit

den Wert der in seiner Gewalt befindlichen Geiseln erhöht. Die Griechen wissen zudem, daß sie keine Schonung zu erwarten haben, wenn sie auch noch gegen das Königshaus revoltieren wollten.

Die Schwierigkeiten für die Herbeiführung eines „ehrenvollen Friedens“ liegen übrigens nicht bloß auf griechischer, sondern auch auf türkischer Seite. Denn für den Sultan ist es nicht leicht, den Krieg zu beenden ohne positive Vorteile errungen zu haben. Die Kriegspartei in Konstantinopel weist auf die gebrachteten Opfer hin, für die der Türkei eine Entschädigung zu teil werden müsse. Immerhin darf man jetzt Beendigung des Krieges hoffen. Auch das griechische Herrscherhaus darf namentlich, nachdem der Kronprinz durch persönliche Teilnahme am Kampfe in den Augen der Griechen sein Ansehen wiedergewonnen hat, vertrauensvoller in die Zukunft blicken. Im Hafen von Athen liegen die „Kaiserin Augusta“ und ein russischer Kreuzer bereit, um schlimmstenfalls die Angehörigen der königlichen Familie aufzunehmen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Am 8. d. trat das Kaiserpaar das Reise nach Schloß Irbille an, wobei die Ankunft am Sonntag nachmittag erfolgte.

Anläßlich des während des Kaiser-Manövers Anfang September bevorstehenden Aufenthalts des Kaisers in der Provinz Nassau beschloß der nassauische Kommunal-Vandtag, dem Kaiser namens der Provinz Nassau ein Fest im Wiesbadener Kurhaufe anzubieten. Es ist ein Festmahl im großen Saal zu 400 Gedecken in Aussicht genommen.

Prinz Albrecht von Preußen, Prinz-Regent von Braunschweig, feierte am 8. d. seinen 60. Geburtstag und sein 50jähriges Militärdienst-Jubiläum.

Die Mächte sollen angefindigt haben, daß sie, ohne daß Griechenland ein betragendes Ansuchen zu stellen braucht, zur Herstellung des Friedens intervenieren werden. Hier von seien die kriegführenden Mächte bereits verständigt worden.

Deutschland würde seine Mitwirkung bei einer Intervention zwischen der Türkei und Griechenland verlangen, wenn letzteres nicht zuvor unabweisliche Beweise seiner Notwendigkeit erbracht, u. a. auch seine Truppen von Kreta zurückgezogen hat.

Oesterreich-Ungarn.

Der Ausgleich mit Ungarn ist durch innere Kämpfe, infolge des Sprachenerlasses in Oesterreich, in weite Ferne gerückt. Ungarns wirtschaftlicher Aufschwung bedingt eine Erhöhung der Quote, und diese Steigerung ihres Anteils an den gemeinsamen Reichssteuern werden die schlaue Magyaren um so leichter hinauszuhalten wissen, je geringer und schwächer der auf sie ausgeübte Druck der österreicherischen Volksherrschaft ist. Ungarn ist in diesem Falle der „schöne Dritte“ und zieht daher reichliches Del in das Feuer des Nationalitätenkampfes.

Das österreicherische Abgeordnetenhaus war am Donnerstag der Schlußtag so wüster Szenen, wie sie selbst in diesem Parlament selten sind. Es handelte sich um den von den Liberalen gestellten Antrag, das Kabinet Baderi in Anklagezustand zu versetzen, wofür natürlich keine Mehrheit zu haben ist.

Frankreich.

Der Herzog von Anumale ist vor Schred über die Nachricht von dem tragischen Ende seiner Nichte, der Herzogin von Alençon, ebenfalls gestorben. Der Herzog hat ein Alter von 75 Jahren erreicht, hatte sich mit der Republik ausgesöhnt und hinterließ der französischen Akademie, deren Mitglied er war, sein Schloß und seine Sammlungen in Chantilly.

Schweiz.

Für den Simphon-Durchschnitt wollen die Negierungen aller beteiligten Schweizer-Kantone mit Ausnahme Freiburgs, Zuzuk leisten, zusammen 10000 Frank.

Der Bundesrat hat auf den 11. Juli die Volksabstimmung über die Bundesverfassungs-Revisionen betr. den Erlaß eines eidgenössischen Lebensmittelpolizei-Gesetzes und die Einführung der Beraufschlag des Bundes über die Wasserbauten und die Forstpolizei in der ganzen Eidgenossenschaft festgesetzt.

Der große Rat des schweizerischen Kantons Basel hat die erste Beratung des Verfassungs-Gesetzes gegen die Arbeitslosigkeit mit unwesentlichen Veränderungen erledigt.

England.

Als ein Zeichen der Zeit wird berichtet, daß seit 1870 die Birminghamer Waffenfabriken nicht so viel zu thun gehabt haben, wie jetzt. Viele Fabriken lassen Tag und Nacht arbeiten. Am Vorabend eines Krieges ist Birmingham stets geschäftig. Am meisten florierte die Stadt im Jahre 1863 während des amerikanischen Bürgerkrieges, obgleich Birmingham auch vor dem Krimkrieg eine gelegene Zeit hat. Dann brachte der deutsch-französische Krieg Beschlagnahmen in Gütle und Fülle.

Aus Plymouth wird den „Daily News“ gemeldet, daß der Kriegsminister seit einiger Zeit militärische Vorkehrungen getroffen hat, um 30000 Mann Infanterie und 9000 Mann Kavallerie für Südafrika mit allen Kriegsbedürfnissen, namentlich Transportmitteln, auszurüsten. Wegen der Unruhe soll der Transportdienst von Maniliten besorgt werden.

Spanien.

Der Madrider „Perabo“ meldet, daß zwischen Spanien und Deutschland neuerdings handelspolitische Verhandlungen erörtert worden seien.

Balkanstaaten.

Die türkische Armee und ihre Führung haben sich in gleicher Weise bei den Kämpfen um Pharsalia bemerkt. Die eingelaufenen Berichte stellen fest, daß es sich bei den letzten Kämpfen nicht um Zufalls-ergebnisse gehandelt hat, sondern daß die Entscheidung strategisch vortrefflich vorbereitet gewesen, tatsächlich nicht so durch die Uebermacht, als durch die Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit der türkischen Truppen erreicht worden ist. Bei Pharsalia selbst waren die Gegner an Zahl ziemlich gleich. — Die Blätter von Konstantinopel feiern mit großer Begeisterung die unerwartete Einnahme von Pharsalia. Das Blatt „Sabah“ schreibt: Diejenige Erfolg habe man dem Sultan zu verdanken, welcher (obwohl) nach dem Oberkommandierenden ausgemittelt habe. Das Blatt feiert den Sultan und den Vizekönig der türkischen Soldaten, welche wahre osmanische Helden seien. Trotz des kriegerischen Mißgeschicks der Griechen hält man die Dynastie nicht für sonderlich gefährdet. Die Griechen wissen sehr genau, daß nur die Dynastie sie vor den schlimmsten Folgen schützen kann und daß, sobald die Mächte auf diese in Wegfall gekommen sein würde, die Erde für das Land unberechenbar hoch sich stellen könnte.

Wie der „Ahn. Zig.“ aus Stanea gemeldet wird, verläutet dort zuverlässig, Oberst Fajios sei Donnerstag nacht mit fünf Offizieren nach Griechenland abgereist, und zwar, wie es heißt, auf einem italienischen Torpedoboot.

Die griechische Regierung hat den Mächten die Zurückberufung von 25 Offizieren und 2 Kompanien Sappens aus Kreta mitgeteilt und die Zulage gemacht, daß die anderen Truppen innerhalb einer kurzen Frist aus Kreta zurückzuführen werden würden. Nach dieser Erklärung boten die Mächte

Die Herrin von Wolfenshagen.

61) Novelle von Luise Gammere.

(Fortsetzung.)

„Gnädiges Fräulein!“

„Nun?“

Mitta wandte den Kopf zurück von der Richtung, nach der die Frau gegangen. Auf ihrem schönen Antlitz lag noch eine tiefe Blässe und die Augen schimmerten in kaltem Glanz.

„Ich war hart, aber diesmal geht's nicht anders, ich würde sonst zum Spielball meiner Leute. Auch mit dem Bermalter werde ich ein ernstliches Wort reden. Die Leute in Neidick sind mir ergebener; häufen sich solche Fälle, gebe ich meiner Vater Gut an Dehnhardt über und behalte mir Neidick vor.“

Das rote, feine Gesicht der Wirtschaftlerin erblich bis an die Lippen.

„Gnädiges Fräulein, die Wolfenshagener Leute würden sich für Sie in Stücke reißen lassen!“

Ein seltsames Lächeln umspielte den kleinen, rosigem Mund Mittas.

„Ich mach's nicht erproben.“

Sie hatte wieder flüster vor sich nieder und fuhr nach einer Weile fort:

„Ich weiß, sie sind mir gut, wie ich ihnen. Auswische gibt's überall, doch es schmerzt, wenn man einen braven Charakter, der lebenslang an strenger Ehrlichkeit festgehalten, plötzlich frauchen und fallen sieht. Man verliert das Vertrauen an Menschenmännern, die Achtung vor dem Nächsten und damit Unerschrockenheit. Der Verlust an Geld ist gegen dieses gar nicht in Betracht zu ziehen. Christine, wenn die Königin zurückkehrt und um Arbeit nachsucht, so gebt ihr vorzüglich tendend welche neben Euch! Luten im Markt und an

den Verkaufsplänen ist sie krank, man kann dann noch immer thun, was man will!“

Christine nickte unter Thränen.

„Von Johann ab sollen die Leute täglich Fleisch bekommen, abends kalte Küche und ein Glas Bier mehr wie bisher. Sie müssen tüchtig arbeiten und da thut kräftige Kost not!“

Mitta entzog der Wirtschaftlerin rasch die Hand, als diese sie dankbar an die Lippen führen wollte.

„Ich weiß, Christine, Ihr seid gut, und treu wie Gold!“

Sie schied mit warmem, klarem Blick und festem Händedruck.

Droben sah sie noch eine Weile über den Wirtschaftsbüchern, zerstückt alte mit neuen Verträgen und Verkauften. Wieder zog es hinter brechend über das sonnige, schöne Mädchenantlitz. Dann klingelte sie und befahl dem eintretenden Diener:

„Ich lasse den ersten Bermalter zu mir bitten.“

Der Bermalter, ein kräftiger, schöner Mann erschien bald. In seinen Gesichtszügen malte sich unverkennbar größte Verlegenheit, als Mitta einige Papiere hervorziehend sagte:

„Der Getreideverkauf mit Kommerzienrat Meyer unterbleibt, ich will mit einem Mann nichts zu thun haben, den die allgemeine Stimme als Wucherer bezeichnet, der sich Not und Armut zu nütze macht! Das Heu von den kräftigen, gelunden Weidener Wiesen muß man besser zu verwerten, geben. Für die gebotenen Preise gebe ich nicht das Heu der Wäldung und Heideböden ab. Die Weidener Dekonome ist die beste meiner Bekanntschaft. Hier ist der angebotene Vertrag zurück, ich vollziehe ihn nicht, es werden sich wohl andere Käufer finden.“

„Herdhändler Franz von G. machte gestern ein

höheres Angebot.“ Der Bermalter sagte es mit etwas unsicherer Stimme.

Mitta durchdringender Blick sagte eine hohe Wutwelle in sein kräftiges Angesicht, fast beschämt blühte er zu Boden.

„Was bietet der Mann?“

Der Bermalter nannte die Summe.

„Es ist noch immer ein Mittelbreit, doch man kann ihn annehmen,“ sagte Mitta ernst, „mein Vater hat früher öfter an den Mann verkauft, ich fand schon verschiedene Abschlässe auf diesen Namen lautend und wunderte mich seit langem, nichts mehr von ihm zu hören, der Mann ist doch nicht beleidigt oder zurückgesetzt worden?“

„Meines Wissens nicht, mein gnädiges Fräulein!“

„Gut, er mag das Heu haben, man muß ihm wieder entgegen kommen. So, die Geschäfte wären für heute erledigt!“

Mitta schob die Papiere zurück und fuhr fort: „Nun, Herr Bermalter, einige Worte mit Ihnen! Sie geben sich zu verheiraten?“

„Gnädiges Fräulein.“

„Ich liebe keine Umgeheweise,“ kam es ungeduldig von ihren Lippen, „ja oder nein.“

„Ja!“

„Gut, ich genehmige die Heirat mit der Königin Tochter, sie ist brav und tüchtig.“

Das rasche, tiefe Erbleichen des gelunden Männergesichts unterbrach das leise Spottlächeln, das um ihren feinen Mund gezeichnet.

„Ihr Gehalt ist nicht schlecht, aber es reicht nicht für Familie. Ich weiß, Sie sind eine tüchtige Frau, eine Kraft, der das Schaffen Freude macht. Wenn auch in letzter Zeit mich manches betrumelt, so genehmige ich dieser vergangener Jahre, wo Sie Ihre Tüchtigkeit

ihre Vermittlung zwischen Griechenland und der Türkei an, indem sie gleichzeitig verlangen, Griechenland solle die Wahrnehmung seiner Interessen ohne Vorbehalt in die Hände Europas legen.

Amerika.

Die Erhebung der *Los Fanatiker* in der brasilianischen Provinz Bahia ist lediglich örtlich, mit monarchischen Mächten hat sie gar nichts zu thun und der Bundesregierung droht von dieser Seite keine Gefahr. Dennoch ist der Ausbruch eine Ursache der Besorgnis, er verurtheilt große Kosten zu einer Zeit, wo die Finanzlage Brasiliens nicht befriedigend ist.

Afrika.

In Transvaal widerrief der Volksraad in seiner letzten Sitzung das Einwanderungsgesetz, nicht etwa weil es eine Verletzung der Londoner Konvention sei, sondern weil es den angrenzenden Staaten und Kolonien unangenehm sei. Dieser Beschluß wurde in Uebereinstimmung mit einem Schreiben der Regierung an den Volksraad gefaßt. Das Einwanderungsgesetz fällt in die Zahl derjenigen inneren Maßnahmen Transvaals, die von Chamberlain als wider die Konvention verstoßend, aufgehoben waren; es löst angeblich den Artikel 14 der Konvention bezüglich des Freizügigkeits-Rechtes der Engländer in Transvaal freigelegt. Mit der Aufhebung des Gesetzes hat der Volksraad einen Beweis seiner befohlenen und friedlichen Gesinnung gegeben.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag nahm am Freitag zunächst den Antrag der Mitglieder zum Einverständnis des Reichstages für die Erledigung des Budgetantrags in Bezug auf die Einkünfte aus dem Alkoholmonopol des Reichs und der Konventionen in zweiter Beratung. Zu § 4 trat die wiederholte namentliche Abstimmung über den Antrag v. Böggers-Brand-Alt bet. die Vorfrist getrennter Verkaufsräume in Orten von über 5000 Einwohnern die Annahme des Antrags mit 142 gegen 100 Stimmen. Daffur stimmten mit wenigen Ausnahmen die Mitglieder der Parteien des Fortschritts, die dem § 50 der Abg. Frick v. Dornberg (Reife) die Befähigung zum Hausbesitz bewies. Das Votum schloß sich diesem Zweck an und die Sitzung wurde geschlossen, ohne daß eine Abstimmung stattfand. — Eine zweite Sitzung wurde ebenfalls anberaumt mit der Tagesordnung: Dritte Beratung des Abgeordnetenaususses. Das Gesetz kam noch nicht zu Stande. Es wurden nämlich einige Abänderungsanträge angenommen, zu dem Antrag Frick, der die Häuser der Reichstagsmitglieder betraf, jedoch die Schlussabstimmung, die auf Antrag der Linken eine namentliche Entscheidung nicht stattfinden konnte. Nächste Sitzung Dienstag.

Vertrag der Gatt.

Am Freitag erlebte das Abgeordnetenhaus das Ordinarium des Ministeriums. Angenommen wurde ein Antrag betr. Erhöhung der Staatsausgaben für Geisteskräfte, nachdem die Mitglieder v. Miquel und Voße sich mit der Tendenz des Antrags einverstanden erklärt hatten. Dem Antragteil „Wohlfühlung“ kamen die Fragen des Verfalls der Kuren, Privilegien und der Befreiung der Rechte von der Unterstellung unter die Gewerbeordnung zur Sprache. Im Abgeordnetenhaus wurde am 8. d. die zweite Staatsberatung zu Ende geführt. Auf eine Anfrage des Abg. Wieders, ob bald die Novelle zum Vereinsgesetz eingebracht werden würde, erklärte Minister v. Miquel, darüber könne und werde er nichts sagen.

Unparlamentarischer Tagesbericht.

Radolfstätt. Wie ich berichtet, hat die schwarzburgische Regierung es abgesehen, den Kuffhäuser als Reichsritze für die deutschen Nationalfeste herzugeben. Diese Abmachung ist in der Entscheidung wie folgt begründet: „Die Pläne für die Aufhebung der Arena und der Umgebung derselben wurden derartig weitgreifende Veränderungen in dem südlich des Kuffhäuser

zur zu unserm Besten, zu meinem Nutzen und Gewinn vornehmen und verheißt! Auch ist es mir trotzdem Wunsch geblieben, Sie dauernd an Wolfshagen gefesselt zu wissen. Sie werden sich schon selbst wiederfinden im Glück einer eigenen Geschäftsbildung. Ich menschlich Ihren fand ich lies eine Geschäftsbildung. Ich verdoppelte im Einverständnis mit meinem Vormund Ihren Jahresgehalt und gebe Ihnen die schöne Wohnung auf dem Freifhof abgeben.“ Sie deutete auf ein ganz vom höchsten Stand umgebenes stattliches Anwesen. „Dann für Ihre Frau vollständige Verpflegung, mit allem Zubehör aus der Dekonomie — weiter — ein ganzes Hof für Ihre ich schönes Ansehn, ändern wir einige Abmachungen, dafür verlange ich aber wieder streng christliches Handeln gegen mich!“ Nächste arbeitete es in der kräftigen Männerbrust. Er verstand den Vorwurf, die Mahnung, die in der feinsten Form gegeben, und er schämte sich vor dem jungen, thätigsten Mädchen. „Schändiges Fräulein, ich danke für das edle Anerbieten, allein, ich habe mich solcher Güte unwert gemacht.“ Sie war ein gepreß, von seinen Lippen. „Sie waren mir eine treue Stütze und werden sie mit wieder sein und bleiben immerdar! Auf Manneswort?“ „Auf Manneswort!“ Feurig kratvoll drückte er die kleine, herlich gebotene Hand. Nitta atmete erleichtert auf, als die hohe Gestalt hinter der Thür verschwunden war, dann öffnete sie eins der hohen Bogenfenster und blickte gedanktoll sinnend hinaus. „Sie sind nicht so leicht die Menschen, man muß sie nur zu nehmen wissen!“ Ein glückliches Rädeln erkellte die lieblichen Züge. „Güte verhärtet, ein sanftes Wort verhaude ich man auch ungehobenen Gedanken.“ Wie sagte er, den ich

Burgbergs belegenen Thale bebingen, daß das jegige großartige Naturbild, welches einen Hauptteil des das Auge des Beschauers entzückenden Bildes vom Burgberge ausmacht, durch die in Vorschlag gebrachten Anlagen vollständig gestört werden müßte. Wir sind zu unserem Bedauern nicht in der Lage, eine andere Stellung als bisher zu dem Plane einzunehmen, welcher den Kuffhäuser als Reichsritze für die deutschen Nationalfeste hergegeben zu sehen wünscht, und fühlen uns geradezu verpflichtet, das großartige Naturbild, als würdigen Zubehör des erhabenen Naturdenkmals, als solches Vorhaben zu scheitern.“

Danzig. Unter dem Vorh. des Oberpräsidenten v. Gohler findet am 13. d. hier eine Konferenz statt, an der auch Vertreter der Minister für öffentliche Arbeiten und für Landwirtschaft teilnehmen. Es handelt sich um eine Beratung in Angelegenheiten des Weichselburchschlusses, besonders um die letzten Arbeiten an der Vollendung dieses großen Werkes und die Weiterführung und Vollendung der Moosenbanten.

Gretzin. Auf der Grünen Schanze in der Wohnung des russischen Botschafters A. D. Kappert erfolgte am Freitag bei der Anbefestigung der Gasleitung eine furchtbare Explosion. Fünf Personen wurden schwer verletzt, darunter zwei Dienstmädchen anscheinend tödlich. Im selben Hause erfolgte eine Stunde später ein Stodwert höher durch dortigen gezogenes Gas eine zweite Explosion. Ein Arbeiter wurde schwer verletzt.

Hessen. Beim Wechsell der Wohnung ermordet wurde in Rothhausen ein Barbier. Der allgemein geachtete Mann geriet mit einem jungen Bergknappen in Wortwechsel, der darin erbote, daß der Invalide sein hochhart geschlossenes Taschenmesser zückte und den Barbier niederstieß. Ins Krankenhaus gebracht, verstarb der Schwerverletzte. Der Mörder, Vater von vier kleinen Kindern, wurde verhaftet.

Altona. Dem hiesigen Gewerführer Brandt sandte aus Anlaß von dessen fibernen Hochzeit der Präsident der französischen Republik einen Glückwunsch nebst einem kostbaren Geschenk. Brandt hatte im Jahre 1872 den in die Elbe gefallenen Joure, der damals geschäftlich in Altona weilte, gerettet.

Tübingen. Die um sich greifende Unruhe des Patowierens auf Arm und Brust hat im Orte Gelsch ein Opfer geordert. Ein zwölfjähriger Junge hatte sich von einem Mitschüler die Anfangsbuchstaben seines Namens auf den linken Oberarm stechen lassen. Nach einigen Tagen schmol der Arm bedenklich an, und der Junge starb an Untergiftung.

Gießen. In Wiesbaden geriet in der letzten Sonntagsnacht gegen 2 Uhr verschiedene Anstöße auf dem Nachhulwege in Streit, der in Feilschkeiten ausartete. Hierbei wurde die 17jährige Zimmermännin die Friecken stießen und die stamphühne auseinander bringen wollte, von dem 26-jährigen Knochi Kemmers mit einem Messer in den Hals gestochen. Das Mädchen brach zusammen und gab nach kurzer Zeit keinen Geist auf, nachdem es noch den Namen des Mörders genannt hatte. Leichter ist schuldig.

Schörrhaufen. Durch verschiedene braunschweigische und hannoversche Zeitungen geht jetzt die Mitteilung, daß zwei junge Lehrer aus nahen Dörfern am Karfreitag in die Ferien gerückt sind, ohne bislang zurückzukehren. Man vermuthet die beiden Lehrer erst, als sie nicht auf den Kontrollveranstellungen erschienen. Um sie an die militärische Pflicht zu erinnern, deponierten Fremde an die beiden im Vaterlande Weildenen. Da die Söhne nicht da waren, öffneten die Eltern die Debehnen und mußten zu ihrem Leidwesen erfahren, daß ihre Söhne gar nicht angekommen und sie über den jetzigen Aufenthalt keinen Aufschluß geben konnten. Jetzt endlich kommt Licht in die Sache. Dieser Tage trafen nämlich Briefe von dem griechisch-türkischen Kriegsschauplatz ein, in denen die Abenteurer mitteilen, daß sie in die griechische Armee eingetreten seien, um dort ihr Glück zu machen. Voraussichtlich wird die Neue nicht lange ausbleiben.

Königsberg. Wegen Herausforderung zum Zweikampf mit tödlichen Waffen wurde der Volksgewandter und Leutnant der Marine v. Homeyer-Tapien gemäß dem Antrage der Staatsanwaltschaft, die in ihrer Antragsbegründung darauf Bezug nahm, daß das Vergehen vor dem Ergehen der künigl. Kabinetsordre vom 1. Januar 1897 sich ungetragen habe, zu einem Tag Festung verurteilt.

Bronberg. Infolge Vergiftung durch den Genuß verdorbener Fische sind hier zwei Personen, ein Straube und eine Frau, gestorben, während ein Arbeiter und seine Frau, die ebenfalls von den Fischen gegessen hatten, schwer erkrankt sind. Die Untersuchung ist eingeleitet. **Konitz.** Wegen vorläufiger Führung des Hilfsförsters Sommerfeld vom Lehrer Tiz aus Wosnon vom hiesigen Schmutzgericht am 20. März d. zu zwölf Jahr Zuchthaus verurteilt worden. Die gegen das Urteil von Tiz eingeleitete Revision ist vom Reichsgericht verworfen worden.

Ludwigshafen. Der hiesige Sibirienfabrikant Gustav Frank ist im Alter von 60 Jahren gestorben. Er verdient den Namen eines „Sibirienfürsten“ insofern, als er aus dem beisehenden Gesichte seines Vaters durch unermüdlichen Fleiß eine Weltfirma machte. In 15 über ganz Europa verbreiteten Fabriken beschäftigte die Firma Hunderte von Angehörigen und Tausende von Arbeitern. Die Werksfabrikserrichtungen, an deren Zustandekommen der Beschäftigte meistentheils Anteil hatte, sind musterhaft. Von seinem großen Vermögen machte Frank einen edlen Gebrauch; er war ein Wohlthäter im vollen. Öffentlich ist der eifrige, fleißige Mann wenig hervorgetreten, und ein langes schweres Leben nöthigte ihn schließlich zu gänzlicher Zurückgezogenheit.

Paris. Der Trauergottesdienst in der Notre Dame-Kirche für die bei dem Brande des Volksbildungsbezars Verunglückten hat am 8. d. mittags unter großer Theilnahme stattgefunden. Das mittlere Eingangsthor der Kirche war schwarz ausgehängen und von einem großen die Initialen „R. F.“ tragenden Schilde übertrag, wodurch angedeutet wurde, daß die Trauer eine nationale war. In der Mitte der Kirche war ein großer Katastrophenericht, auf dem die Straße der Gräfin Jallin und der Frau Julian aufgeführt waren. Der Katastrophenericht war mit zahlreichen Kranz, darunter auch die des heiligen Geistes, besetzt. Auf der Straße zur Linken des Chors befand sich der Rest der Republik fraue; ihn umgaben die Angehörigen der bei der Katastrophe Verunglückten und die Mitglieder der Regierung; ferner waren auf der Straße die Mitglieder des diplomatischen Korps und zahlreiche hervorragend Persönlichkeiten anwesend. Nach der von dem Doyen des Metropolitankapitels Mgr. Delescaille geleiteten Telemesse hielt Pastor Olivier eine Anrede, der er den Text zu Grunde legte: „Selig sind, die da weineth.“ Der weite Raum der Kirche war mit Anhänglichen dicht gefüllt. An der Trauerfeier nahmen in Vertretung des deutschen Staates und der Kaiserin der Fürst und die Fürstin Radziwill teil.

Gomban. Seit Ausbruch der Pest sind 12 118 Erkrankungen und 10 349 Todesfälle an Pest vorgekommen. Die Gesamterkranklichkeit in der letzten Woche betrug 639.

Antes Alessi.

Eine 99-jährige Badlerin. Nach einer 99-jährigen Matrone noch Mad fährt, kommt sicherlich sehr selten vor. Eine Witwe Jakobin in Nyslinge (Zürich) feierte dieser Tage ihren 99. Geburtstag. Die alte Frau ist geistesreich und rüstig, gönnt und frucht allein und fährt täglich Dreirad, ein Einkäufe zu besorgen oder Verwandte zu besuchen.

Ein Kourierzug ohne Passagiere. Donnerstag abend ereignete sich in der französischen Hauptstadt ein in den Annalen der Eisenbahnen wohl einzig dastehender Fall. Der Kourierzug nach Lyon fuhr ohne einen einzigen Passagier ab.

fahrungen unter meinen Leuten. Der Förster Steiner ließ, ohne meine Genehmigung abzuwarten, im Wolfshagenen Forst eine Menge Holz schlagen, du weißt, wie stark er schon gelichtet ist, es braucht vieler, vieler Jahre, bis das Jungholz etwas wird. Die Kungin mußte ich entlassen und auch Bernalter Vogt suchte mich zu überreden!“ Der alte Herr fuhr entsetzt auf. „Das hast du für deine Güte, Nitta, ich hätte meinen Willen nicht erfüllen, dich nicht so selbständig handeln lassen sollen. Du hast zwar Meinungs und Entschlossenheit wie ein Mann, aber man sieht doch immer das sanfte, nachgiebige Weib in dir. Auch verzicht du immer zu rath!“ „Das Wolfshagenische Blut bricht stets zur Unzeit durch, Onkel,“ ein heiteres Rädeln verkündete ihre Züge, „dine Lehren fallen auf schlechten Boden, wer selbst keine Strenge löbt, kann keine lehren.“ Er stutzte auf über ihre schweren Wachen, deren leuchtete sie auf. „Deber Blutstrenge empört sich in mir, wenn ich auf solche Unrechtlichkeit unter meinen Leuten kofe,“ sagte sie heftig fort, „das Heidecker Schulpaß wird baufällig, ich verpfaß, es auf meine Kosten herzustellen, es ist das letzte, was ich für sie thun kann, bevor ich an Deinhardt übergebe, sie sind so schwer belastet, ich schulde ihnen Dank für ihre Ergebenheit und Treue. Unbenfesselt braucht manches und die Wolfshagenen Kirche und Pfarrhaus gänzliche Erneuerung. Der Geistliche hat schon einige Mal schriftlich darum nachgehakt, seine Bitten müssen berücksichtigt werden.“ Sie hatte sich wieder völlig in Gedächtnisfragen hineingelöst und sagte plötzlich abbrechend, leise tragend: „Ich erwartete dich nicht allein, lieber Onkel, mochte Oswald mich nicht lehen?“ (Fortsetzung folgt.)

Badearzt Dr. Rohde.
 Sprechstunden: Vormittags 7 1/2 — 8 1/2 Uhr in der Wohnung Lindenstraße 26.
 9 — 11 Uhr in der Badeanstalt.
 Nachmittags 1 1/2 — 2 1/2 Uhr in der Wohnung.
 3 — 4 1/2 Uhr in der Badeanstalt
 Sonntags nur Vormittags 8 — 10 Uhr in der Wohnung.

Die Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld
 gegründet mit einem Capitale von 3 Millionen Mark
 gesichert zu billigen und festen Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, Bodenerzeugnisse aller Art, sowie Glascheiben gegen Hagelschaden.
 Die Versicherungen können auf das laufende Jahr, oder auf unbestimmte Dauer, oder auf eine bestimmte Reihe von Jahren abgeschlossen werden; für letztere wird ein entsprechender Prämien-Rabatt gewährt.
 Die Schäden werden in liberaler Weise reguliert und die festgestellten Entschädigungsbeträge prompt innerhalb Monatsfrist voll ausgezahlt.
 Nähere Auskunft über die Versicherungs-Bedingungen und Antragsformulare bei den unterzeichneten Herren Agenten.
 F. W. Richter, Schmiedeberg. C. Hörner, Kramberg.
 W. H. Kirßen, Dommisch. Heinrich Franke, Preshö. Halle a. S. im April 1897.

Die General-Agentur.
 von der Seydl.

Zur Frühjahrs- u. Sommersaison

empfehle ich meine unübertroffene Auswahl nur ausgesuchter feinsten Damenhüte in modernsten Geschmack, sowie Herren- u. Knabenstrophhüte in allen Preislagen. Geschmackvoll garnirt

Damenhüte

von 250 Mk. an

Capothüt von 3 Mk. an.

ferner mache ich aufmerksam auf mein bedeutend vergrößertes Lager neuester

Damenkleiderstoffe

in Phantasie- und Stapelmustern.

Waschächte Wollimitation

von 50 Pfg. an das Meter.

Drucks in 60 Mustern

beste Waare 50 Pfg. per Meter.

Farbige Seidentoffe zu Blousen u. schwarze Seide zu Braunkleidern in nur guten Qualitäten.

Viele Neuheiten in Waschstoffen zu Knabenanzügen.

Alle Artikel, von nur ersten Häusern bezogen, sind überraschend billig.

Reelle Bedienung! Feste Preise! hochachtungsvoll C. W. Witte.

Männer-Turn-Verein.

Donnerstag, d. 13. Mai, von Abends 8 Uhr ab, findet in der Turnhalle hier selbst ein

Turnabend

statt, wozu die geehrten Eltern der Jünglinge hierdurch freundlichst eingeladen sind. Freunde und Gönner des Turnvereins haben ebenfalls gern Zutritt.

Der Vorstand.

verschiedene Sorten Weine als: Bordeaux- Rot- und Weißweine, Rhein- und Moselweine, Spanische, Italiener- und Ungarweine und ff. Samos empfiehlt in bester Waare und zu billigsten Preisen

F. A. Mende. In meiner Restauration verzapft Moselwein vom Jah. pr. Liter 1,00 Mk. 1/10 Liter Glas 10 Pfg. [35 D

Feinstes Provencèröl

pa. Mohnöl, Trauben- und Frucht-Essig ff. Tafel-Wolfrich empf. F. W. Richter.

Va. Braunschweiger Conserven,
 ff. getrocknete Schnittbohnen, Liebigs-Fleischertract, Knorr's Suppen-Budding-Pulver, pa. Ringäpfel, Aprisosen, türk. Pfaffen, Preiselbeeren in Zucker, Senf- u. Pfeffergurken, feinschmeckend saure Gurken, ferner

echten Schweizerkäse,

Romatur und delikate Garzer-Kuhkäse — frische Bratheringe, geräucherte Fettheringe, pa. Sardellen u. Tharbinen pp. empfiehlt F. W. Richter

Spezialität gegen Wanzen, Flöhe, Kücheneigler, Motten, Parasiten auf Haustieren zc. zc.



Zacherlin

wirkt staunenswert, es tötet unübertroffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insekten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und bejehet. Seine Merkmale sind: 1. die veriegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.

F. W. Richter, Bad Schmiedeberg.

Privat-Impfung

jeden Mittwoch im Mai von 8—9 Uhr. Dr. Schuckelt

Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens bewährt. sofort trocknend u. geruchlos von Jedermann leicht anwendbar, gelbbraun, magahoni, eichen, nussbaum und grauhaarig. Franz Christoph, Berlin

Sämereien

insbesondere Dr. Koflee, Saathäfer, Cupinen, Riesenpögel, Seradella, Buchweizen, Wicken, u. Grasamen pp. billigt bei E. Kuffig

Futtermittel.

Mais M. 415/ Reisfuttermehl 24-88 % 4.- Weizenkleie, grobe 415 Baumwollsaatmehl 8-620/5.50 Erbsenkleie 50 Kg. M. 2 — Fricke u. Co., Hamburg 8

Hamburger Kaffee

Fabrikat, kräftig und schönsmekend versendet zu 60 und 80 Pfg. das Pfund in Postfölli von 9 Pfund an tollfrei. Ferd. Rahmstorf, Ottenfen bei Hamburg.

Cokoskuchen

a Centner 4,90 Mark gute Grieskleie Cr. 5,80 Mk. sowie sonstige andere Futtermittel empfiehlt C. F. Köther.

Tapeten.

Naturrelltapeten von 10 Pfg. an, Goldtapeten von 20 Pfg. an, in den schönsten und neuesten Mustern. Musterarten überall hin franco. Gebrüder Ziegler in Lüneburg

Kinderwagen

offerirt Otto Matthies

Wäsche

zum waschen und plätten wird angenommen Anna Henze Viktoriastr. 53.

Heute Morgen 6 Uhr entschlief sanft unser lieber Schwager und Onkel der Privatmann **Heinrich Meisser.** Die Beerdigung findet Freitag um 5 Uhr vom Trauerhause aus statt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen. Frau Marie Koblmann, Frau Anna Wulz, Hegemeister Schubert.

Kinderwagen

mit Patentverbot von 12 Mk. an bis 6 Centner Tragkraft von 3,50—30 Mk.

Leiterwagen

größte Auswahl an Plagen. Reisekörbe.

Fahrräder

97er Modell von 150 Mk. an, sowie Krankenfahrstühle Bestellung laut Preisbuch empfiehlt Oskar Klare.

Mädchen

als Verkäuferin in Fein- und Manufakturwaren-Geschäft i. Wittenberg zum 1. Juli cr. gesucht. Off. unter F. L. 9 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Wiese

nahe der Stadt (an der Reinhardtstraße) gelegen, verpachtet L. Frisch.

Blitz-Wichse

Beste beim Glanz hier auf den Namen Blitze. Geben Achtung. Beste Erfindung. Blitz-Wichse. Eine Flasche 10 Pfg. an.

F. A. Mende.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette- und Handarbeiten.

Jährlich 24 Nummern 50 Pfg. jährlich 1,25 Mark einhalt.

enthält jährlich über 2000 Illustrationen von Toilette-, Wäsche-, Sonderarbeiten, 12 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Zeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (599. Katalog Nr. 3845). Preisnummern gratis u. franco bei der Expedition Berlin W. 35. — Wien I, Spargasse 12.

Eine Hofwohnung

ist zu vermieten, auch ist dieselbe eine Ziege zu verkaufen. Viktoriastraße 36.

Verkaufs-Anzeige

verschiedene gut erhaltene Möbel, auch ein Stuhlflügel preiswert und gut, zu verkaufen bei W. Scherriest.

Postleits Bergteller.

Anficht von: Münchner Kindl hellem Lagerbier, Berliner Weisbier.

„Cement-Kegelbahn“

Redaction, Druck und Verlag v. M. A. Lobde, Schmiedeberg.